

Brockes, Barthold Heinrich: Das Pferd (1748)

1 Dieses scheint vor allen Thieren einen Vorzug fast
2 zu haben,
3 Da es meist in allen Ständen, selber vom Monarchen an
4 Bis zum Bauren, dient und nützt, und man seiner vie-
5 len Gaben,
6 Nicht im Frieden, nicht im Kriegen, nirgend fast ent-
7 behren kann.
8 Dieses Thier ist, uns zu helfen, Lasten für uns aufzu-
9 heben,
10 Fortzubringen, uns zu tragen, uns insonderheit ge-
11 geben.
12 Zu der Handlung, zu den Reisen, ist es brauchbar, und
13 das Feld
14 Wird, zusammt der Jägerey, nur durch Pferde wohl-
15 bestellt;
16 Zur Parade, zu den Posten. Ja, wer wird die Dienste
17 nennen,
18 Die wir, so zum Nutz als Schutz, durch dieß Thier, er-
19 halten können?
20 Wenn man seinen Wuchs betrachtet, wenn man seinen
21 Muth erwägt,
22 Scheint in adlicher Gestalt, auch ein Geist darinn ge-
23 legt,
24 Der für Pracht und Ruhm empfindlich; welches an den
25 andern Thieren,
26 Wenigstens in solcher Maaße, und so deutlich, nicht zu
27 spüren.
28 Wenn wir nun sowohl von außen seinen Anstand, der
29 so schön,